

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 52 (1985)

Rubrik: Jahresbericht des Casino-Theaters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Casino-Theaters

Madeleine Oesch

Peter Wyssbrod hatte in seinem Stück „Entracte“ (24. November 1983) überzeugend dargelegt, dass man vom perfekten Spielplan Stücke verschiedenster Prägung und zuweilen auch „mehr Pausen für weniger Geld“ fordern sollte. Der Spielplan des Casino-Theaters war in der Saison 83/84 vom Bemühen getragen, nach dem Prinzip des breiten Spektrums Stücke mit und ohne lange Pausen, mit heiterer und ernster Thematik wiederum in zwei Abonnementen und Veranstaltungen des freien Verkaufs anzubieten. Das Abonnement A bot kritische Akzente neben amüsanten Komödien, in C. Sternheims „Die Kassette“ (15. September 1983, Atelier-Theater) hatten sich sogar beide Elemente in einer mit ironischem Lächeln erzählten Tragödie um Geld und Liebe verbinden lassen. Ein Gelächter, hinter dem die Trauer steckt, prägte denn auch V. Havels „Gartenfest“ (10. November 1983, Städtebundtheater Biel/Solothurn), und in L. Bellons „Nachbarinnen“ (22. März 1984, Atelier-Theater) gewann der Witz durch gesellschaftskritische Anmerkungen an Gewicht. Nachdenkliches versteckte sich aber auch in dem vom Atelier-Theater Bern präsentierten Drama „Veränderungen“ (F. Mitterer, 1. Dezember 1983), während N. Cowards „Duett im Zwielicht“ (27. Oktober 1983, Atelier-Theater) und J. Stuarts „Ankomme Dienstag – stop – fall nicht in Ohnmacht“ (19. Januar 1984, Atelier-Theater) die Sparte leichtgewichtiger Unterhaltung vertraten. Mit R. W. Fassbinders „Bremer Freiheit“ (26. April 1984) und J. W. Goethes „Iphigenie auf Tauris“ (23. Februar 1984) zeigte das Atelier-Theater zwei interessante, wenn auch nicht nur überzeugende Neuinszenierungen.

Das Gemischte Abonnement B begann am 29. September 1983 mit W. Shakespeares „Sommernachtstraum“ (Städtebundtheater Biel/Solothurn). Emotionale Turbulenzen kündigten sich nicht nur in J. Giraudoux‘ „Amphitryon 38“ (2. Februar 1984, Städtebundtheater Biel/Solothurn) an, sondern prägten auch J. Offenbachs amüsante Operette „Orpheus in der Unterwelt“ (20. Oktober 1983, Orchestergruppe Biel), sowie die am

8. Dezember 1983 aufgeführte Oper von G. Rossini „L'Occasione fa il Ladro“ (Schweizer Gastspiel-Oper). Dennoch sollte sowohl unter die komplizierten Liebesverwirrungen in E. Eyslers Operette „Die goldne Meisterin“ (29. März 1984, Orchester gesellschaft Biel), wie auch in C. Porters Musical „Kiss me Kate“ (12. Januar 1984, Orchester gesellschaft Biel) ein musikalisches happy end gesetzt werden. T. Williams „Glasmenagerie“ (12. April 1984) bewies in der Aufführung des Städtebundtheaters Biel/Solothurn, dass der vielzitierte Funke nicht nur bei heiteren Stücken springen kann, während das Publikum an J. P. Sartres „Die schmutzigen Hände“ (3. Mai 1984, Städtebundtheater Biel/Solothurn), einem etwas lang und schwerfällig geratenen Stück, nicht recht Gefallen finden wollte.

Die im freien Verkauf angebotenen Gastspiele führten neben neuen Veranstaltern wie das Theater Coprinus Zürich mit I. Iredynkis „Leb wohl Judas“ (22. Oktober 1983) auch bereits in Burgdorf bekannte Theatertruppen ins Casino. Die Claque Baden zeigte am 9. Februar 1984 mit „Maschere“ unterhaltende und beeindruckende Commedia dell'Arte. Das ch-tanztheater brachte am 8. März 1984 neue Formen des Bewegungs- und Ausdruckstanzes auf Burgdorfs Bühne, und Rudolf Bobber überzeugte einmal mehr in einem Stück, das von einem einzigen Schauspieler getragen wird (26. Januar 1984, P. Süskind, Der Kontrabass). Das Städtebundtheater Biel/Solothurn stellte mit B. Brechts „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ (15. Dezember 1983) und M. Frischs „Biografie“ (1. März 1984) zwei überzeugende Inszenierungen moderner Klassiker vor. Doch vermisste man im freien Verkauf mit den Konzerten von Toni Vescoli (14. Januar 1984) und der Mundart-Jazz vorstellenden Heinu Widmer-Band (15. März 1984) weder die musikalischen Elemente, noch fehlte eine tanzend und belehrend gehaltene „Geschichte des Tanzes“, die vom Schweizer Kammerballett vorgetragen wurde (18. November 1983). Walter Roderer sorgte derweilen am 25. Januar in seiner Glanzrolle als „Mustergatte“ für Begeisterungsstürme, während der diesmal vom Städtebundtheater Biel/Solothurn als Weihnachtsmärchen präsentierte „Räuber Hotzenplotz“ die jüngsten Zuschauer überzeugte. Sabine Rasser und Arth Paul wiesen in ihrem Cabaret-Programm „Es darf gedacht werden“ (3. November 1983) auf die Faszination ironischer Zwischentöne, und Rolf Knie, Gaston und Pipo brachten am 5. April 1984 die Freunde leiser Clownerien und zirkusreifer Artistik zum Schmunzeln. Die Theatersaison sollte am 21./23. Juni 1984 in der von der Bertholdia mit viel Witz und Charme präsentierten „Venezianischen Komödie“ (M. Schnee) einen sommerlich-festlichen Abschluss finden.